

Ausstellungen 2009

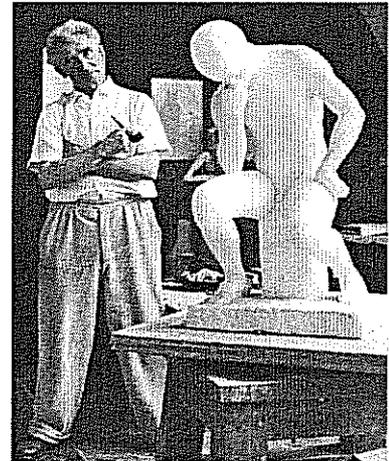
11. Januar – 08. März Burg Vischering

Robert Ittermann

Zeichnungen und Plastiken

Eine Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes für Westfalen und der Stadt Soest

Menschen waren das bevorzugte Thema des Bildhauers Robert Ittermann. Dabei blieb er immer dem klassisch-humanistischen Menschenbild verpflichtet. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und die Stadt Soest, die den Ittermann-Nachlass verwaltet, erinnern in der Wanderausstellung „Robert Ittermann – Plastiken und Zeichnungen“ an den 1886 in Iserlohn geborenen und 1970 in Völlinghausen am Möhnesee verstorbenen Künstler. In der Zeit vom 11. Januar bis zum 8. März 2009 ist die Ausstellung im Münsterlandmuseum Burg Vischering in Lüdinghausen zu sehen.



„Ittermanns Werke sind gekonnt schlicht modelliert und zeigen seine Fähigkeit, mit zarter und sensibler Annäherung, zeitlose Bildnisse von Anmut und Schönheit zu schaffen. Nicht selten muten die Kompositionen klassisch an, aber Ittermann rückte die Figuren nie ins Idealistische. Sein Anliegen war es, ein allgemeines Menschenbild zu geben. Ganz in sich gekehrt, still und harmonisch, treten die Menschen dem Betrachter entgegen. Dabei vermied Ittermann Überflüssiges, indem er seine Menschenbilder auf die reine Darstellung des Körperlichen reduzierte“, erklärt Ausstellungsmacherin Stefanie Riboni.

18. – 22. März Frühlingszauber , Kolvenburg

2. Frühlingsmarkt mit Arbeiten von über 50 Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern.

22. März bis 31. Mai 2009, Burg Vischering

„Der Bildhauer Wilhelm Haverkamp – vom Münsterland nach Berlin“.

Parallelausstellung im Rathaus Senden

Zum 80. Todestag des 1864 in Senden geborenen Berliner Bildhauers und Kunstprofessors Wilhelm Haverkamp widmen Heimatverein und Gemeinde Senden sowie der Kreis Coesfeld dem fast vergessenen Künstler eine Ausstellung, die sein Leben und Werk würdigt. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, gleichzeitig künstlerisch hoch begabt, wurde Haverkamp zu einem gefragten und wohlhabenden Künstler. Stationen seiner Ausbildung waren Münster, Berlin und Rom. Gefördert wurde er durch keinen geringeren als Kaiser Wilhelm II., der den Bildhauer mit Auftragsarbeiten betraute.



Im Sendener Rathaus und parallel dazu auf der Burg Vischering in Lüdinghausen werden im kommenden Frühjahr Leben und künstlerisches Schaffen im beginnenden Industriezeitalter lebendig. Das von Rüdiger Bausch, Vorsitzender des Sendener Heimatvereins, zusammengetragene reichhaltige Material zum Schaffen des Künstlers wird in Kooperation mit dem Münsterlandmuseum Burg Vischering und dem Kreisarchiv aufbereitet und zu einer Präsentation konzipiert.

Zu Haverkamps Werk zählen Herrscher- und Industriellendenkmäler, Kriegerdenkmäler, Altäre, Heiligenfiguren, Büsten, Medaillen und Medaillons. Der Schwerpunkt seines reichen Schaffens liegt in der sakralen Kunst, mit der er katholische und evangelische Kirchen in ganz Deutschland, etliche auch im Münsterland, ausstattete. Kaum ein Berlin-Besucher wird wissen, dass Reliefs von Wilhelm Haverkamp die Gedächtniskirche schmücken. Auch im Kreis Coesfeld sind Haverkamp-Werke zu finden, beispielsweise Skulpturen in bzw. an der St. Georg-Kirche in Hiddingsel, die Pietà in der St. Laurentius-Kirche und Kriegerdenkmäler in Coesfeld und Senden.

29. März bis 17. Mai, Kolvenburg Moritz Götze

Der 1964 in Halle/Saale geborene Maler und Grafiker Moritz Götze zählt zu den erfolgreichen Künstlern aus der ehem. DDR, die vor 1989 noch unter den Repressalien des Regimes standen.

Beide Eltern waren Dozenten an der Kunstakademie Burg Giebichenstein, der heute zweitgrößten Akademie Deutschlands.

Eine Ausbildung zum Siebdrucker ermöglicht es Moritz Götze seine Grafiken selbst umzusetzen, eine herausragende Eigenschaft, die seinem druckgrafischen Werk eine besondere Stellung verleiht.

Die Bildwelten des Künstlers erzählen in vielfigurigen, reich ausgestatteten Szenerien Geschichten die sich mit der persönlichen Vergangenheit des Künstlers, der Geschichte im allgemeinen sowie Phänomenen und Erscheinungen der Alltagskultur befassen und als persönliche Sichtweise und Kommentierung zu verstehen sind.

Er bedient sich dabei einer comicartig reduzierten, prägnanten Bildsprache, die universell verständlich und von hohem Wiedererkennungswert geprägt ist.

Zahlreiche kommerzielle wie nichtkommerzielle Ausstellungen haben das Werk des Künstlers und seine Bildsprache bekannt und populär gemacht, durch verschiedene Projekte u.a. mit Manfred Krug, für die Theaterfestspiele München oder der Frankfurter Buchmesse ist Moritz Götze einem breiten Publikum bekannt.



31. Mai 2009 bis 12. Juli 2009, Kolvenburg Norbert Tadeusz

(Termin noch nicht betätigt)

Der 1940 geborene Maler Norbert Tadeusz gehört zu den wichtigsten Vertretern der „Neuen Figuration“ der gegenständlichen Malerei der Nachkriegszeit, in der, wie auch bei Horst Antes oder Georg Baselitz, zu Beginn der 60er Jahre die Figuration den vorherrschenden abstrakten und gegenstandsfreien Tendenzen entgegengestellt wurde.

Seine Arbeiten zeigen meist vielfigurige Szenerien, die durch wechselnde, gedehnte oder verzerrte Perspektiven geprägt sind und die in meist akrobatisch verdrehten Posen Dargestellten auf eine manieriert unwirkliche Art erscheinen lassen.



Das Kolorit Norbert Tadeusz ist dabei von leuchtend schillernder, perlmuttartiger Anmutung und stellt die hohe Sensibilität des Künstlers für die Farbe und deren Wirkungen unter Beweis.

Seine Werke sind in vielen wichtigen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten, so gibt es auf der Museumsinsel Hombroich einen eigenen Tadeusz-Pavillon. Seit 1991 lehrt der Künstler als Professor an der Kunstakademie Braunschweig.

21. Juni – 2. August, Burg Vischering

Zeitgenössische Graphik aus den Niederlanden

Ausstellung im Rahmen des 1. Internationalen Druckgraphik-Symposiums zum Jahr der Graphik 2009

Kooperationsprojekt mit der Kloster Bentlage gGmbH, dem Graphikmuseum Pablo Picasso Münster und den Kunstakademien Münster und Enschede

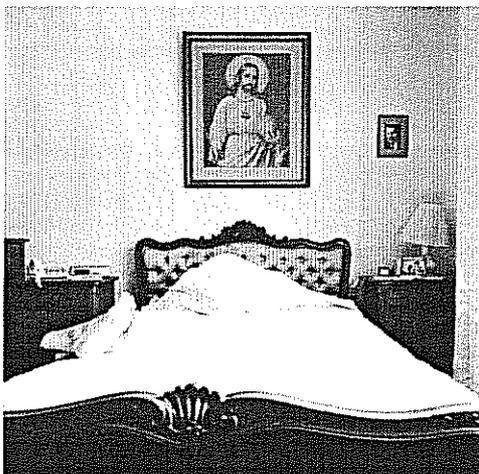
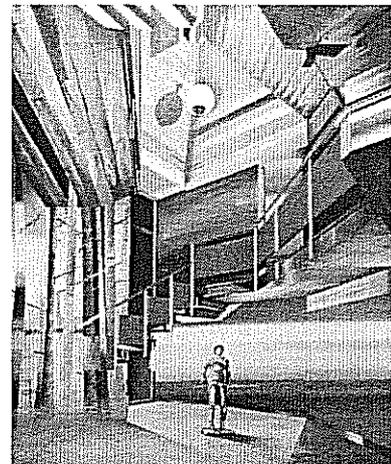
19. Juli bis 6. September, Kolvenburg

Der innere Blick

Das Interieur in der zeitgenössischen Kunst

(Ausstellung in Kooperation mit der Kunsthalle Tübingen - angefragt)

Richard Hamilton, Peter Dreher, Ian Hartshorne, Achim Hoops, Thomas Florschuetz, Marina Gadonneix, David Zink Yi, Sofia Hultén und Daniel Pitin



Die Darstellung eines Interieurs kann eine architektonische Studie sein oder der Design-Entwurf für eine Innenausstattung. Es kann sich dabei um die künstlerische Phantasie einer möglichen Lebenswelt handeln oder um die psychologische Projektion eines empfundenen Zustands.

Manche Innenräume werden vom alltäglichen Leben geprägt, das sich in ihnen vollzieht. Bei anderen handelt es sich dagegen um künstliche Szenerien, die als Bühnen für rituelle oder theatralisch inszenierte Handlungen eingerichtet wurden.

So unterschiedlich sich Interieurs im Einzelnen auch darstellen mögen, in jedem Fall steht ihr Bild, ob real oder imaginär, in einem intensiven Zusammenhang mit dem Leben der Menschen oder mit ihren jeweiligen Lebensentwürfen. In

der aktuellen Kunst erfährt die Thematik des Interieurs eine Renaissance. Zahlreiche Künstler/innen suchen in den verschiedensten Techniken nach zeitgemäßen Lösungen für diese traditionsreiche bildnerische Aufgabe.

Woher kommt dieses Interesse? Welche gestalterischen Tendenzen lassen sich unterscheiden? Und welche Vorstellungen sind mit diesen neuen Visualisierungen des Innenraums verbunden?

Die Ausstellung »Der innere Blick« präsentiert wesentliche Positionen der letzten Jahre und stellt dabei zugleich die unterschiedlichen Potentiale der künstlerischen Medien Malerei, Fotografie, Zeichnung und Video gegenüber. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

16. August – 31. Oktober, Burg Vischering

"Flucht in die Zukunft" - Science Fiction zwischen Sputnik und Fantasy

"Flucht in die Zukunft. Science Fiction zwischen Sputnik und Fantasy" behandelt die Geschichte der utopischen Literatur im Spiegel des heute Möglichen. Wie viel von dem Erfundenen ist inzwischen Wirklichkeit geworden? Die Ausstellung entstand aus Anlass der 50jährigen Weltraumfahrtgeschichte in Zusammenarbeit mit Karin Schrey (Kuratorin), dem Stadtmuseum Gütersloh und Bettina



Dorfmann. Darüber hinaus haben weitere Leihgeber, darunter das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln, die Ausstellung mit Exponaten unterstützt. Vom bunten Hefroman der Nachkriegszeit über Figuren, Gemälde, Kostüme bis zum Mobiltelefon und neuesten Instrumenten der Weltraumtechnik reicht die Bandbreite der Ausstellung.

13. September – 1. November, Kolvenburg Ausstellung im Rahmen von pART5

Das Münsterlandfestival stellt im Jahr 2009 Kunst und Kultur aus den Ländern Norwegen, Schweden und Dänemark vor.

Für die Ausstellung sind Per Kirkeby und Olafur Eliasson angefragt.

15. November 2009 – 03. Januar 2010 Forum 2009 - Aktuelle Kunst in der Burg Vischering

Traditionelle Ausstellung zum Jahreswechsel: Ca. 12 Künstlerinnen und Künstler stellen aus und geben einen Einblick in aktuelle künstlerische Tendenzen.

21. November – 06. Dezember, Kolvenburg Adventsmarkt

Traditioneller Adventsmarkt mit Kreationen von über 60 Kunsthandwerkerinnen.

Vorträge und Lesungen

22. Januar 19:30 Uhr, Burg Vischering Ulla Wolanewitz

Vom Buch „Retter in der Nacht“ zum Kinofilm „Unter Bauern“: Die Rettung der jüdischen Familie Spiegel im Kreis Lüdinghausen in der Nazi-Zeit. Lesung und Bericht über die Dreharbeiten mit Ulla Wolanewitz am 22.1.2009 auf Burg Vischering.

Im letzten Herbst wurde der Kreis Coesfeld zum viel beachteten Schauplatz der Dreharbeiten für den Film „Unter Bauern“, der die Rettung der jüdischen Familie Spiegel durch mutige münsterländische Bauern im Dritten Reich behandelt. Vorlage für den Film ist das Buch „Retter in der Nacht“, in dem Marga Spiegel nach dem Krieg ihre Leidens- und Überlebensgeschichte niedergeschrieben und gleichzeitig ihren Rettern aus dem südlichen Kreis Lüdinghausen Dank gesagt hat.

Regional und überregional sorgten die Dreharbeiten für große Aufmerksamkeit, wohl vor allem weil für die Hauptrolle die ebenso vielseitige wie beliebte Schauspielerin und Marga Spiegels Wunschkandidatin Veronica Ferres verpflichtet werden konnte.

Die Nottulnerin Ulla Wolanewitz, Journalistin und Autorin mehrerer plattdeutscher Bücher, hat nicht nur in der Presse über die Dreharbeiten berichtet, sondern selbst in einer kleinen Rolle mitgewirkt. Gesucht wurde eine Frau, die den westfälischen Dialekt spricht und den beherrscht Ulla Wolanewitz aus dem Effe. In dem Film spielt sie eine Nazi-Beamtin bei einer provisorischen Meldestelle der Stadt Münster, bei der Veronica Ferres alias Marga Spiegel zur Erlangung einer anderen Identität neue Papiere beantragt. Ulla Wolanewitz wird Passagen aus Marga Spiegels Buch „Retter in der Nacht“ lesen und über die Dreharbeiten des im Frühjahr 2009 in die Kinos kommenden Films berichten. Die Schilderungen aus der doppelten Perspektive der außen stehenden Journalistin und der aktiv beteiligten Schauspielerin versprechen interessante Einblicke in die Filmszene.

Anschließend hat das Publikum Gelegenheit zur Diskussion mit Frau Wolanewitz

26. Februar, 19:30 Uhr, Burg Vischering

Geschichte des Reisens

„Die Entdeckung der Schnelligkeit. Ein kurzer Streifzug durch die Geschichte des Reisens“. Vortrag am 26.02.2009 auf Burg Vischering von Christiane Cantauw, LWL-Volkskundliche Kommission für Westfalen, Münster.

Heute Berlin, morgen Rom, übermorgen Mallorca. Im Zeitalter der Flugzeuge sind dem schnellen Jetten von Ort zu Ort kaum noch Grenzen gesetzt. Das menschliche Bemühen, die für eine Reise benötigte Zeit immer mehr zu verkürzen ist allerdings keine Erscheinung der letzten 50 oder 100 Jahre. Schon im 19. Jahrhundert gab es durch neue Verkehrsmittel wie z.B. die Eisenbahn Reisebeschleunigung, die die Zeitgenossen nutzen, entsprechend kommentierten und zu verarbeiten suchten. Frau Cantauw wird mit Hilfe zahlreicher Abbildungen und vielen Zitaten aus Reiseberichten und anderen Quellen aufzeigen, welche gesellschaftlichen Veränderungen mit der schnelleren Fortbewegung verbunden waren. Wie nahmen die Menschen es wahr, nicht mehr mit der langsamen Postkutsche reisen zu müssen, sondern von ihren Eisenbahnplätzen die Landschaft an sich vorbeiziehen zu lassen. Welche Auswirkungen hatte die „Immer schneller“-Entwicklung auf das Verhältnis von Zeit und Raum? Hat es damals auf die Menschen so gewirkt wie auf uns heute, wenn wir am selben Tag morgens unter Palmen flanieren und abends durch raschelndes Herbstlaub schlendern? Frau Cantauw wird anschauliche Beispiele aus dem Münsterland sprechen lassen.

26. März, 19:30 Uhr, Burg Vischering

Film "Bauer Seesing und Herr Baron"

Der Film von Angelika Schlüter und Julian Isfort erzählt die Geschichte zweier ungleicher Nachbarn. Die beiden Protagonisten Heinz Seesing und Herrmann-Josef Freiherr Reitz von Frentz leben wenige hundert Meter voneinander entfernt in der Nähe von Haus Stapel bei Havixbeck im Münsterland. Anhand ihrer ungefilterten Erinnerungen begleitet der Film die beiden in eine Zeit, in der das Leben auf dem Land in hohem Maß von Stand und Klasse bestimmt war.

Unaufdringlich, anschaulich und anrührend vermittelt das doppelte Zeitzeugenportrait die Lebenswege der beiden Nachbarn und liefert aus ihren je eigenen Blickwinkeln Eindrücke, Erlebnisse und Geschichten, welche persönlicher und unterschiedlicher kaum sein könnten.

Als Bühne für diese packenden Erzählungen fungiert Haus Stapel. Abwechselnd im Dialog und immer respektvoll dem Anderen gegenüber berichten sie von vergangenen Tagen: vom Leben und Sterben auf dem Gut, von Hoffnungen, Sorgen und Enttäuschungen, von den festgelegten Geschlechter- und Standesrollen, vom Stellenwert von Erziehung und Religion und von den wechselnden Zeitläufen im „Dritten Reich“, in Krieg- und Nachkriegszeit.

14. November 19:30, Burg Vischering

Oliver Steller spricht und singt Heinrich Heine

"SCHLAGE DIE TROMMEL UND FÜRCHTE DICH NICHT"

Gedichte • Briefe • Leben

Heines Gedichte sind weltweit bekannt und beliebt. Oliver Stellers neues Programm "Schlage die Trommel und fürchte dich nicht" zeigt neben den Gedichten vor allem den Menschen Heinrich Heine. Wer verbirgt sich hinter den zarten Liebesgedichten, hinter den feurigen Artikeln und den amüsanten Reisebeschreibungen?

Oliver Steller erzählt in seinem "lyrischen Plauderton" das Leben des europäischen Dichters. Dabei spricht und singt er Heines Gedichte und rezitiert aus den Briefen, Reisebildern und Artikeln. Zu Lebzeiten wurde Heine in Deutschland verboten, von den Nazis wurde er verbrannt, die Stadt Düsseldorf wollte ihre Universität nicht nach ihm benennen und doch sind Heines Gedichte unsterblich:

Konzerte:

15. März 2009, 18.00 Uhr, Schloss Nordkirchen

Junge Kammerphilharmonie NRW

Besetzung:

22 Streicher, doppeltes Holz, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauke , Dirigent: Virgílio Caseiro aus Coimbra (Portugal), Solist: Georg Sarkisjan, Violine

Konzertprogramm:

Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil D-Dur D 590

Mendelssohn Bartholdy: Violinkonzert e-Moll op. 64

Haydn: Sinfonie D-Dur Nr. 104, 12. Londoner Sinfonie

5. April 2009, 16.00 Uhr , Schloss Nordkirchen

Mendelssohn Oktett

Mit Christian Altenburger, Violine, David Grimal, Violine, Lars Anders Tomter, Viola, Quirine Viersen, Violoncello und dem Talich Quartett:

Konzertprogramm:

Schostakowitsch: 2 Stücke für Streichoktett op. 11

Mendelssohn Bartholdy: Streichquartett f-Moll op. 80

Haydn: Streichquartett Nr. 83 op. 103 (2 Sätze - das letzte Quartett Haydns)

Mendelssohn Bartholdy: Streichoktett Es-Dur op. 20

Für dieses Programm aus Früh- und Spätwerken großer Komponisten vereint sich das traditionsreiche Talich Quartett mit vier hochkarätigen Musizierpartnern zum Mendelssohn Oktett. Alle Mitwirkenden sind in verschiedensten Besetzungen miteinander bei führenden Festivals und großen Konzerthäusern aufgetreten.

7. Juni 2009, 18.00 Uhr, Schloss Nordkirchen

Dimitri Ashkenazy, Klarinette

Guzal Enikeeva, Klavier

Konzertprogramm:

Lutoslawski: „Dance Preludes“

Schumann: „Fantasiestücke“ op. 73

Francaix: Tema con Variazioni

Von Weber: Variationen op. 33

Horowitz: Sonatine

Dimitri Ashkenazy wurde 1969 in New York geboren. 1978 zog er mit seinen Eltern von seinem Heimatland Island in die Schweiz um, wo er seither lebt. Ersten Musikunterricht am Klavier erhielt er mit sechs Jahren, vier Jahre später erfolgte der Wechsel auf die Klarinette; er erhielt Unterricht bei Giambattista Sisini. 1989 erfolgte der Eintritt ins Konservatorium Luzern unter Beibehaltung des Lehrers; den Lehrdiplomabschluss erwarb er „Mit Auszeichnung“ 1993. Er gewann verschiedene Preise bei Schweizerischen Jugend-Musikwettbewerben 1986-1988 (Solo- und Kammermusik) und war Mitglied des Siegerensembles am „Jecklin Musiktreff“ von 1989 in Zürich. Seit 1991 führt ihn seine rege Konzerttätigkeit in die ganze Welt, mit Auftritten u.a. in Los Angeles (Hollywood Bowl), Sydney (Opera House), London (Royal Festival Hall), Salzburg (Festspiele), Tokyo (Suntory Hall), Prag (Rudolfinum), Paris (Salle Pleyel) und Feldkirch (Schubertiade). Sein Vater, der Pianist Vladimir Ashkenazy, hatte auf ihn einen wichtigen künstlerischen Einfluss.

„Guzal Enikeeva ist eine phänomenale Klangzauberin mit ausgesprochen lyrischen Qualitäten und hoher Virtuosität“, schrieb der Kölner Stadtanzeiger über die im Rheinland lebende junge, vielseitige Künstlerin. Guzal wurde in Tadjikistan geboren. Ihre künstlerische Ausbildung an der Musikhochschule in Hannover schloss sie mit der Spitzennote eins ab.

Juni 2009, Termin wird noch bekannt gegeben

Oliver Steller „Gedichte für Kinder“, Schloss Nordkirchen

Im Rahmen der Schlosskonzerte und der Reihe: Trompetenbaum & Geigenfeige 2009 – Musik in Gärten und Parks in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und in der Stadt Münster

Oliver Steller spricht und singt „Gedichte für Kinder“ - Folge 3. Endlich ist es soweit! Oliver Stellers drittes Programm für Kinder (im Alter von vier bis ca. 10 Jahren) geht auf Deutschland-Tournee! „Olli“, seine Gitarre „Frieda“, Dietmar Fuhr am Kontrabass und Bernd Winterschladen am Saxophon spielen mit Gedichten von Heine, Goethe, Ernst Jandl, Peter Maiwald, Schiller u.v.a. Neben den Liedern gibt es Zaubertricks, Zungenbrecher und jede Menge Spass an Gedichten. Der Rezitator Oliver Steller, Jahrgang 1967, bei Köln lebend, ist von Beruf eigentlich Gitarrist. Sein Musikstudium in den USA (Gitarre, Komposition, Gesang) und die anschließende Zeit in Chicago als freischaffender Musiker und Sänger, in der unter anderem Aufnahmen mit den Bands von Miles Davis und Carlos Santana entstanden, waren wegweisend für seine musikalische Entwicklung. Lutz Görner, Deutschlands bekanntester Rezitator und Mentor von Oliver Steller, bezeichnet ihn als seinen „Meisterschüler“.

30. August 2009, 18.00 Uhr, Schloss Nordkirchen

UNA NOTTE ITALIANA

Bruno Caproni, Bariton

Julian Evans, Klavier

Konzertprogramm:

Leoncavallo: Prolog aus „Der Bajazzo“, 4 antike Arien

Giordani: Caro mio ben, Händel: Ombra mai fu

Caldara: Sebben crudele, Monteverdi: Lasciatemi morire

Scarlatti: Sonate in E-Dur, Paradisi: Toccata in A-Dur

Gluck: O del mio dolce ardor, aus dem Musikdrama „Paris und Helena“
Caccini: Amarilli mia bella, Scarlatti: Già il sole dal Gange, aus der Oper „Pompeo“, Rossini:
Largo al factotum, aus „Der Barbier von Sevilla“, Tosti: 4 Canzone
Franz Liszt: Le Fontane alla Villa d'Este, Franz Liszt : Notturmo Nr. 3
Luigi Denza: Occhi di Fata, Eduardo di Capua: O sole mio

Bruno Caproni avancierte schnell zu einem der gefragtesten Sängern der internationalen Opernszene. Er tritt regelmäßig weltweit als Opern- und Konzertsänger auf - kongenial begleitet vom Pianisten Julian Evans. Bruno Caproni sang die großen Baritonrollen an allen bedeutenden Häusern, der Metropolitan in New York, der Wiener Staatsoper, an der Scala in Mailand, an der Royal Opera Covent Garden London, Deutschen Oper Berlin, an den Opernhäusern in San Francisco, Houston, Pittsburgh und Dallas, sowie an den Opernhäusern in Köln, Hamburg, Frankfurt und Düsseldorf, an der English National und der Welsh National Opera, der Flämischen Oper in Antwerpen und Gent sowie den Festspielen von Wexford und des Wiener Klangbogens.

20. September 2009, 18.00 Uhr, Schloss Nordkirchen
Gunilla Süssmann, Klavier

Edvard Grieg: Lyrische Stücke op. 54
Joseph Haydn: Variationen f-Moll Hob. XVII:6
Felix Mendelssohn-Bartholdy: Variations sérieuses d-Moll op. 54
Johannes Brahms: Händel-Variationen B-Dur op. 24

Gunilla Süssmann gehört zur Klavierelite Norwegens. Ihr facettenreiches, fantasievolles und gleichermaßen virtuoses Klavierspiel erhält überall begeisterte Kritiken und Publikumsreaktionen. Sie ist regelmäßig zu Gast bei führenden Festivals, Konzerthäusern und Orchester, wie z.B. dem Concertgebouw Amsterdam, Konzerthaus Dortmund, dem Oslo Philharmonic Orchestra, Royal Scottish Symphony, Taipei Symphony, dem Bergen International Festival, Kammermusikfest Risør, den Musikfestspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Festival d'Île de France sowie den Schwetzingen und Ludwigsburger Festspielen.

Anfang 2009 erfolgt ihr US-Debüt beim Utah Symphony Orchestra unter der Leitung von Stefan Solyom, und kurz darauf debütiert sie beim WDR Rundfunkorchester unter der Leitung von Niklas Willén. Ihre Kammermusikpartner sind so renommierte Kollegen wie Martin Fröst, David Grimal, Solveig Kringelborn, Tanja Tetzlaff, Lars Anders Tomter, Raphael Wallfisch und das Vertavo Quartett.

8. November 2009, 18.00 Uhr, Schloss Nordkirchen
Saxofourte - Saxophonquartett

Daniela Wahler, Thomas Sälzle, Christoph Heeg, Simon Hanrath

Saxofourte - das sind vier junge Saxofonisten, deren erklärtes Ziel es ist, Konventionen zu brechen und Genregrenzen zu sprengen. Neben den Engagements in verschiedenen Orchestern und der Lehrtätigkeit an Musikhochschulen und Musikschulen widmen sich die vier Musiker ganz dem Quartettspiel - und konzertieren seit ihrer Gründung im Jahr 1995 in unterschiedlichen Besetzungen erfolgreich im gesamten europäischen Raum. Weitere Konzertreisen führten das Quartett u.a. nach Syrien, Ägypten, Nordamerika und Australien. Das international präsente Saxophonquartett ist regelmäßiger Gast bei verschiedenen Musikfestivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Rheingau- und dem Rheinlandpfalzfestival - und spielte als Vorgruppe der "Jungen Tenöre".

Für die Kolvenburg und die Burg Vischering sind einige weitere Konzerte, Vorträge und Lesungen in der Planung.